

Fünfte Serie.

Tafel IX.

Rost und Rotfleckigkeit der
Zwetschenblätter.

(Puccinia Pruni, Polystigma rubrum.)

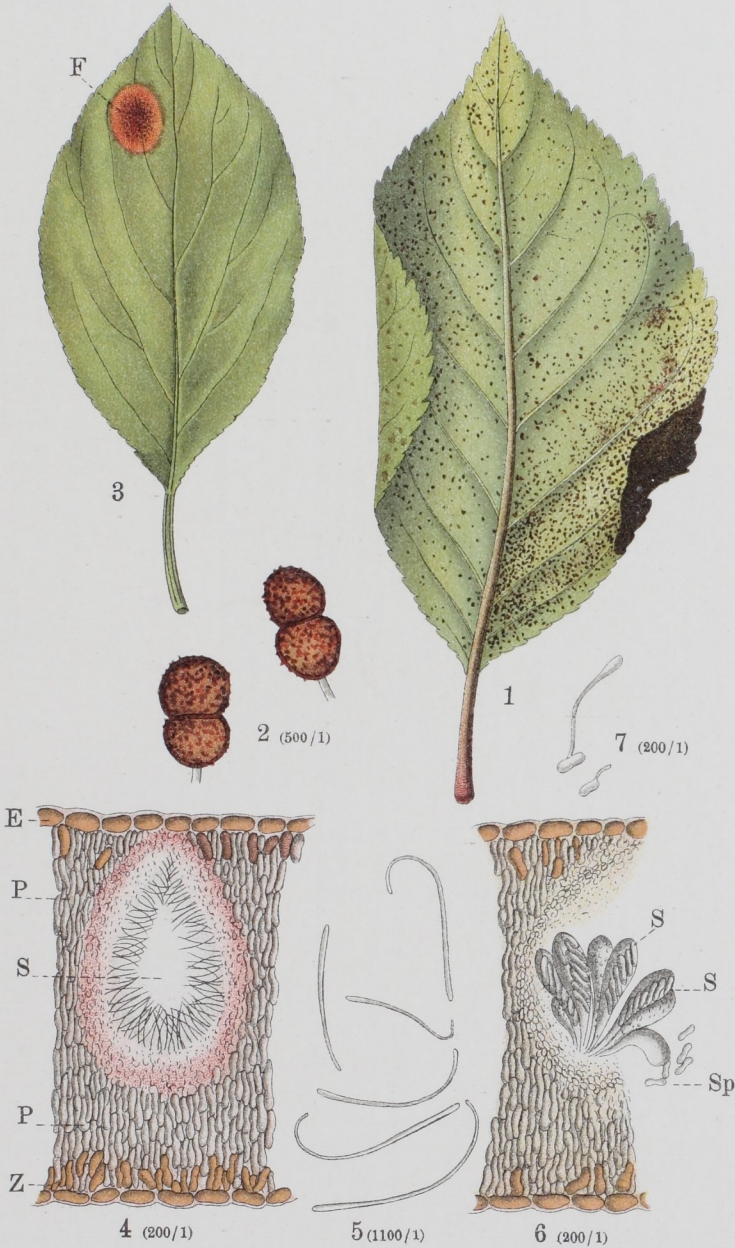


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Blattunterseite einer Wälschen Zwetsche, von der durch *Puccinia Pruni Persoon* verursachten Rostkrankheit befallen. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Telentosporen von *Puccinia Pruni*. — 500fach vergr.
- „ 3. Zwetschenblatt mit einem von *Polystigma rubrum Tulasne* herrührenden roten Fleck F. — Natürl. Grösse.
- „ 4. Durchschnitt durch einen Teil des roten Fleckes vom Zwetschenblatt, mit einem Spermogon S von *Polystigma rubrum*; PP das Gewebe des Pilzes, E die Epidermis, Z abgestorbene Zellen des Blattes. — 200fach vergr.
- „ 5. Sporen aus einem Spermogon von *Polystigma rubrum*. — 1100fach vergr.
- „ 6. Durchschnitt durch ein Perithecium von *Polystigma rubrum* (nach Tulasne); SS Schläuche, Sp Schlauchsporen. — 200fach vergr.
- „ 7. Keimende Schlauchsporen. — 200fach vergr.

Bemerkungen.

Puccinia Pruni Persoon erregt nicht nur den Blattrost der Zwetschen und Pflaumen, sondern befällt auch die Pfirsiche und Aprikosen; die erkrankten Blätter färben sich später gelb oder braun und fallen vorzeitig ab.



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

I, 2 Rost, 3—7 Rotfleckigkeit der Zwetschenblätter.

(*Puccinia Pruni* Pers.,

Polystigma rubrum Tul.)

Als Abwehrmittel gegen die Krankheit, sowie auch gegen die ganz ähnliche durch *Puccinia Cerasi Castagne* hervorgerufene Rostkrankheit der Kirschen, wird das Bespritzen mit Kupferkarbonatammoniakbrühe empfohlen; deren Bereitung und Anwendung s. in den Bemerkungen zu Taf. VI. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 284, 299, 316, 323, 394, 395.

Die Rotfleckigkeit oder Lohe der Zwetschenblätter, verursacht durch den Pilz *Polystigma rubrum Tulasne*, ist eine sehr häufige, gewöhnlich aber nicht in grossem Umfange auftretende Krankheit. Sind die roten Flecke in grösserer Anzahl auf den Blättern vorhanden, so wird deren Ernährungsthätigkeit in merklicher Weise beeinträchtigt.

Als Vorbeugungsmittel ist Einsammeln und Verbrennen der abgefallenen Blätter im Herbst und frühzeitiges Umgraben des Bodens unter den Bäumen im Frühling zu empfehlen. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 299, 411.

